

tion durch das Verschulden der aggressivsten Kreise des Imperialismus, insbesondere der USA, erheblich verschärft und die Kriegsgefahr erhöht hat".

Die Diskussion, so geführt, soll die Fähigkeit der Teilnehmer stärken, in ihren Arbeitskollektiven stets die Rolle der Sowjetunion im Kampf um den Frieden, um Abrüstung und um internationale Sicherheit bewieskräftig zu erläutern und die aggressive friedensgefährdende Politik des USA-Imperialismus und seiner Helfershelfer in der NATO zu entlarven. Und noch besser soll verstanden werden, daß der entscheidende Beitrag jedes Genossen und Betriebsangehörigen heute darin besteht, durch seine Leistungen und seine Einstellung zur Arbeit und zur Verteidigung des sozialistischen Vaterlandes mitzuwirken.

Hohe Leistungen sind Klassenpflicht

In diesem Zusammenhang lenke ich den Blick der Seminarteilnehmer auf das Kampfprogramm der Grundorganisation, insbesondere auf die Vorhaben zur Senkung des Produktionsaufwandes je Ei, bezogen auf die Futterökonomie, die Ökonomie der Arbeitszeit, die Einsparung von Elektroenergie, die Senkung der Tierverluste, kurzum auf die Qualität der Arbeit. Die Genossen sollen aktiviert werden, in den politischen Gesprächen die Position herauszubilden, daß es für unser Betriebskollektiv Klassenpflicht ist, im 40. Jahr des Sieges der Sowjetunion über den Hitlerfaschismus mit anspruchsvollen ökonomischen Aufgaben den ersten Arbeiter- und Bauern-Staat auf deutschem Boden weiter zu stärken und damit den Frieden sicherer zu machen.

„In der Freundschaft mit der Sowjetunion besteht ein unverrückbares Grundanliegen der Politik von Partei und Regierung, sie wurde unserem Volk zur Herzenssache.“ Diese Feststellung im Bericht des Politbüros an die 9. Tagung des ZK der SED findet

ihren konkreten Ausdruck auch in unserem Betriebskollektiv. Jeder Betriebsangehörige der ZBE Wriezen-Homburgshöhe ist Mitglied der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft. Davon gehe ich aus, wenn ich im weiteren Verlauf des Seminars die Frage stelle, worauf sich die unzerstörbare Freundschaft und die allseitige Zusammenarbeit der SED und der KPdSU, der DDR und der UdSSR begründen. In den Hinweisen für Propagandisten auf den Seiten 43 und 44 sind dazu bewieskräftige Argumente enthalten, die ich für die Führung der Diskussion verwende. Zur anschaulichen Gestaltung des Seminars nutze ich die Tafeln 5 und 6 des herausgegebenen Tafelwerkes für diese Zirkelkategorie.

Mir kommt es in Verbindung mit dieser Frage darauf an, die Argumentationskraft der Genossen weiter auszuprägen. Gerade in der Gegenwart, wo die aggressivsten Kreise der von der Geschichte zum Untergang verurteilten kapitalistischen Welt sich zur Hetzjagd gegen den ersten sozialistischen Staat, die Sowjetunion, verbünden, heißt es für die Kommunisten in der politischen Massenarbeit zu klären: Die unverbrüchliche Freundschaft und Zusammenarbeit mit der KPdSU und dem Sowjetvolk war, ist und bleibt Kraftquell und Grundlage für die Entwicklung unserer sozialistischen Republik.

Immer muß vom Thälmannschen Vermächtnis ausgegangen werden, daß die Stellung zur Partei Lenins und zur Sowjetunion der Prüfstein für revolutionäres Denken und Handeln, der Maßstab klassenmäßiger Haltung im Kampf um Frieden und sozialen Fortschritt ist. In Vorbereitung des Seminars erhält ein Genosse, er ist Meister, den Auftrag, im Seminar darzulegen, wie er politisch wirkt, damit die Freundschaft zur Sowjetunion immer tiefer zur Herzenssache eines jeden Kollegen wird.

Karl-Otto Pietsch

Propagandist in der Grundorganisation ZBE
Wriezen-Homburgshöhe

40. Jahrestag der Befreiung Freunde - Partner - Kampfgenossen

Auf dieser Grundlage entwickelten sich zwischen den Kollektiven beider Stahlwerke kameradschaftliche Beziehungen, die bis zu persönlichen Kontakten, familiären Besuchen und Korrespondenzen reichen.

Der Gedanke der unverbrüchlichen Freundschaft beflügelte und beflügelte uns zu hohen Leistungen, und die Bilanz, die wir gemeinsam 1984 ziehen können, ist sehr gut. Die Schmelzen der Freundschaft, die Initiativschichten und die vielfältigen Erfahrungsaustausche in Thale und Belorezk motivieren die Metallurgen hier wie dort zu hohen schöpferischen Leistungen. „Das Gold wird im Feuer geprüft, der

Mensch in der Arbeit“ - dieses alte Sprichwort unserer sowjetischen Freunde beherrschte die erst vor wenigen Wochen durchgeführte Schmelze der Freundschaft im Siemens-Martin- und Elektrostahlwerk sowie in der Sonderpulveranlage unseres Betriebes.

Durch diesen internationalen Wettbewerb entwickelt sich das Verständnis füreinander, wird das sozialistische Bewußtsein beeinflusst. Es wurden reiche Erfahrungen auch in der gesellschaftlichen Arbeit vermittelt. Dazu gehören unter anderem intensive Erfahrungsaustausche zwischen den Gewerkschaften, besonders über die

Anwendung bewährter Methoden wie der Bassow-Methode und des Saratower Systems der Qualitätsarbeit.

Immer selbstverständlicher wird das gegenseitige Geben und Nehmen zum beiderseitigen Nutzen. Die Metallurgen unserer beiden Betriebe werden mit Schöpferkraft und Ideenreichtum den Wettbewerb auch 1985 kraftvoll und erfolgreich weiterführen und die auf das Wohl unserer Völker und den Frieden gerichtete Politik der KPdSU und der SED mit großen Leistungen in der Produktion unterstützen.

Walfried Hoppe

Bereichsleiter Stahlwerk
im VEB Eisen- und Hüttenwerk Thale